Horst Weber

Nächste Etappe der Dental Arctic Tour Rallye 8000

FORTBILDUNG In der vorangegangenen Ausgabe, der ZWP 4/19, berichteten wir von den ersten zwei Etappen der einzigartigen Dental Arctic Tour Rallye 8000, die im Januar 2019 mit 37 Teilnehmern in Rostock startete. Der vorliegende Beitrag setzt die Reise fort, von den Lofoten bis zum windigen Nordkap.

Vom Start in Rostock über die Ostseeinsel Fehmarn und weiter nach Dänemark, Schweden und Norwegen befanden sich jetzt die Rallyeteilnehmer auf den Å i Lofoten. Nun erfolgte die nächste Etappe von 549 Kilometern über Narvik nach Tromsø, entlang der berühmten Fjorde mit atemberaubenden Ausblicken in einzigartige Naturlandschaften.

Gut ausgeschlafen und nach einem umfangreichen Frühstück in den Lofoten konnten wir für 90 Minuten die kompletten Lofoten entlangfahren und endeckten die typischen, auf Stelzen gebauten Fisherman-Häuser mit ihren Angelvorrichtungen für den weltbekannten Stockfisch. Am frühen Vormittag wurde die nächste Aufgabe der Rallye den Teilnehmern gestellt: Bis zum Tagesziel in Tromsø sollte jedes Team für maximal 99,99 Kronen (entspricht 10 Euro) den größtmöglichen Gegenstand in einem Supermarkt kaufen und inklusive Bon vorweisen.

Im Notprogramm bis zum Nordkap

Alle Mitfahrenden hatten bisher keine weiteren Reiseprobleme, bis auf das Team der Triojogger aus Köln. Das Fahrzeug hatte immer wieder Probleme mit der Elektronik bei den relativ „milden“ Temperaturen von tagsüber – 23 Grad. Das Orga-Team hatte natürlich auch ein Auslesegerät dabei. Allerdings ging das Fahrzeug immer wieder in den Sicherheitsmodus mit maximal 80 km/h über. Ein wirklicher Nachteil war dies jedoch nicht für das Team, da wir hier mit einer durchschnittlichen Reisegeschwindigkeit von 70 km/h fuhren. Das Team kämpfte

weiter, auch unter schwierigen Bedingungen (denn es ging um pfiffige Lösungen und nicht um Tempo), und erreichte das Nordkap! Es ist schon eine besondere Story, sagen zu können, dass man es im Notfallprogramm bis zum Nordkap geschafft hat. Hauptsache kein Ausfall!

Die weitere Fahrt wurde von traumhaftem Wetter begleitet. Am Nachmittag kamen wir in dem auf einer Halbinsel gelegenen Scandic Hotel an. Das Hotel lag direkt am Wasser und bot ein perfektes Panorama.

Vor dem Abendessen prüften wir alle bisher gesprungenen Windschutzscheiben und waren erfreut, feststellen zu können, dass sich die Rissbildung durch die extrem trockene Luft der vorherrschenden Temperaturen nicht weiter ausgebreitet hatte.

Und dann war es so weit: Die Teams präsentierten beim Abendessen ihre kreativen Einkäufe für ein paar wenige

Kronen! Die Auswahl war herrlich heterogen und reichte von aufgeblasenen Müllsäcken und leeren Kartons bis zu Wäschekörben. Der klare Gewinner war jedoch ein XXL-Torfballen. Nach dem abendlichen Fortbildungsteil wurden die Teilnehmer einzigartig belohnt: Der Himmel wurde von einem Meer an Polarlichtern erleuchtet und bot ein galaktisches Naturspektakel.

Die Batterie läuft und läuft – trotz Minustemperaturen

Am nächsten Morgen prüfte jedes Team, ob die Fahrzeuge ansprangen oder die Batterien aufgrund der nächtlichen Temperaturen in die Knie gegangen waren. Und voilà: Die Batterien funktionierten allesamt! Auf bisher keiner einzigen Tour gab es ein „Starterproblem“ mangels schwächelnder Batterie. Das ist schon ein bemerkenswerter Umstand!

ANZEIGE

Opalescence Tooth Whitening go®

MY SMILE IS Bright

#MYSMILEISPOWERFUL

Haleigh, aus den USA – Hairstylistin, Gamerin und Athletin – lächelt, weil sie einfach gerne sie selbst ist. Mit Opalescence Go® kann sie trotz ihres vollen Terminkalenders bequem und flexibel ihre Zähne aufhellen:

- Praktisch und gebrauchsfertig
- Vorgefüllte Aufhellungsschienen für zu Hause
- 6% Wasserstoffperoxid

Für viele Patienten ist ein strahlendes Lächeln alles was sie brauchen, um aus sich heraus zu kommen! That's the power of a smile. Erfahren Sie mehr über kosmetische Zahnaufhellung auf opalescence.com/de.

Find us on facebook

Ultradent Products Deutschland

www.ultradent.com/de

© 2019 Ultradent Products, Inc. All rights reserved.

ULTRADENT PRODUCTS, INC.

Das Ziel des Reisetages machte die Teilnehmer freudig-nervös: Sie würden bis 13 Kilometer vor das Nordkap fahren. Vor dem Start gab es noch ein Briefing mit entsprechenden Sicherheitshinweisen. Da die Fahrt durch einen Tunnel führen würde, war es notwendig, die Fahrer darauf hinzuweisen, dass die Tunnel der Region in Ein- wie Ausfahrt ein Rolltor vorweisen! Warum? Damit keine Rentiere oder Elche in die Tunnel laufen können. Insbesondere im Sommer besteht diese Gefahr, da sich die Tiere so vor der Wärme zu schützen versuchen. Auch für uns Fahrer barg der Tunnel einen hohen Temperaturunterschied: Plötzlich stiegen die Temperaturen von –23 Grad Außentemperatur auf –5 Grad Innentemperatur im Tunnel an und alle Scheiben wurden durch die hohe Luftfeuchtigkeit sofort beschlagen. Hier galt es, schnell zu handeln und durch die Fenster Durchzug zu generieren.

Neben der Tunnelfahrt standen zudem zwei Fährüberfahrten auf dem Tagesprogramm. Kein Team durfte die erste Fähre verpassen, um dann die zweite zu erreichen. Der Plan ging auf, die Fährfahrten waren gemeistert. Doch dann schlug das Wetter langsam um und stärkere Winde kamen auf. Nach der Stadt Alta wurde die Landschaft karg und die Straßen von Arctic-Maschinen bis in die Eisschicht geräumt. Gegen 17 Uhr war es so weit: Wir hatten unser Hotel kurz vor dem Nordkap erreicht. Die Temperaturen waren erträglich, aber der Wind wurde immer heftiger, was starke Schneeverwehungen zur Folge hatte. Die letzten Teams erreichten pünktlich zum Abendessen gegen 20 Uhr das Hotel. Der Norden zeigte sich hier ganz klassisch: Mit heftigen Stürmen und, dadurch bedingt, einer immer schlechter werdenden Sicht.

Die letzten 13 Kilometer zur Sicherheit im Konvoi

Am nächsten Morgen war das Wetter immer noch schlecht und der Wind so heftig, dass auch unser Hubschrauber nicht fliegen konnte. Alle Teams wurden nochmals gebrieft, dass ab jetzt und damit die letzten 13 Kilometer im Konvoi gefahren wird. Das Nordkap ist extra für unsere Kolonne gesperrt, und zwei Pisten- und Räumfahrzeuge führten unsere Kette an der Spitze an, damit wir bis zum Nordkap durchkommen konnten. Und dann zeigte sich plötzlich die Kugel am Nordkap; die Teams waren sichtlich in großer Freude

und unsere Fahrzeuge positionierten sich vor dem Ziel. Nach circa 4.000 Kilometern hatten wir mit unseren Autos das Nordkap erreicht, und das in nur drei Tagen. Das Team der Triojogger fuhr immer noch im Notlaufprogramm. Wir öffneten die Sektflaschen und freuten uns riesig über die erfolgreiche Ankunft mit dem gesamten Team bei dieser herausfordernden Jahreszeit. Wir waren am nördlichsten Punkt, den man per Pkw erreichen kann, angelangt! Nun konnten wir zwei Stunden die Besonderheit des Ortes auskosten, fotografieren, uns aufwärmen und in den Nordkap-Kapellen informieren. Am frühen Nachmittag, noch bei Tageslicht, ging es weiter nach Lappland. Dort standen den Teilnehmern drei Tage ohne eine einzige Autofahrt zur Verfügung. Noch am Abend wurden alle Teams in unterschiedliche Blockhütten eingeteilt und mit Schuhen, Helmen, Sturmhauben, Thermo-Overalls und Handschuhen für die nächsten Outdooraktivitäten eingekleidet. Die Temperaturen in Lappland waren deutlich niedriger, als bisher erlebt. Der nächste Morgen startete mit einer Motorschlittensafari bei – 35 Grad durch eine wie „mit Puderzucker" gefrostete Landschaft über zugefrorene Flüsse und durch verschneite Wälder bei strahlendem Sonnenschein. Beim Lunch am Feuer wiesen dann drei Teilnehmer Frostbeulen mit Verbrennungen auf, verursacht durch das Verwenden von Feuchtigkeitscreme anstatt Vaseline. Noch während dem Mittagessen bot sich den Reisenden eine wirkliche Herausforderung: Wer, so die Ansage, 30 Sekunden im See schwimmen geht, bekommt zwei Sonderpunkte. Gut ein Drittel der Teams war innerhalb weniger Minuten bei – 35 Grad im Wasser und zählte tapfer die Sekunden ab! Nach einem verdienten Aufwärmen im Whirlpool ging es durch die Wälder zurück zu unserem Camp. Ein Teil der Teams übernachtete in Iglus, die anderen in Blockhütten mit Saunas. Für den nächsten Tag standen drei weitere Highlights auf dem Programm: eine Hundeschlittensafari, ein Kartbahnrennen sowie das besondere Eisangeln. Dabei hatte das Eis auf dem zugefrorenen Fluss eine Dicke von über 90 Zentimetern! Es ist wirklich unglaublich, welche Naturphänomene man bei dieser Tour in nur den wenigen Tagen erleben kann.

Jetzt für die nächste Dental Arctic Rallye 8000 anmelden unter: **www.dental-arctic.de**

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe über den letzten Teil der Tour, die über Prag zurück in die Heimat und damit zur Siegesfeier mit Gänsebraten und Rotwein führt.

Fotos: © Mehrwert GmbH Kempen

INFORMATION

Mehrwert GmbH Kempen
Geschäftsführer Horst Weber
Siebenhäuser 7a, 47906 Kempen
www.dental-arctic.de

ANZEIGE

NEU! Basis Set
Composi-Tight® 3D Fusion™
Sectional Matrix System

Das neue Composi-Tight® 3D Fusion™ Teilmatrizensystem bietet die Lösung für alle Klasse II Kavitäten.

DENTAL ADVISOR 2018 TOP AWARD WINNER
DENTAL ADVISOR TOP AWARD SECTIONAL MATRIX

FX-KFF-35

Preis:
€ 229,00*

Exklusiv!
Ein kleines Basis Set für den perfekten Einstieg

1 Ring blau | 40 Stk. sortiert | 25 Stk. sortiert in 5 Größen | 1 Zange

Rufen Sie uns an: 02451 971 409

Garrison Universalring für kurze oder schiefstehende Zähne

Besonders starke Separationskraf sorgt für festeKontaktpunkte

Perfekte Anpassung durch weiches Silikon

Retentive Spitzen verhindern Abspringen, hält auf Kofferdam

Garrison
Dental Solutions

*Alle Preise sind unverbindliche Preisempfehlungen zzgl. MwSt. Es gelten unsere AGB.

Tel.: +49 2451 971 409 • Fax: +49 2451 971 410
info@garrisondental.net • www.garrisondental.com

ADGM1218

THE LEADER IN MATRIX SYSTEMS

© 2018 Garrison Dental Solutions, LLC